



Die Nacht bricht langsam über die Wetlands herein: Von der Terrasse der Jabiru Safari Lodge aus bieten sich gerade am Abend wunderschöne Ausblicke.

Fotos: Deible

## Übernachten zwischen Kängurus und Emus

In den Mareeba Wetlands in Queensland geht die Feuchtzone ins Outback über / Verletzte Tiere finden Heim im „Eagle's Nest“

Von Timo Deible

Es wird langsam dunkel. Ein dumpfer Schlag ist zu hören, dann nochmal einer. „Das sind die Frösche, die von der Decke fallen“, meint Neil McGilp. Er erntet dafür ungläubige Blicke. „Doch“, sagt er bestimmt, knipst seine Taschenlampe an und leuchtet in einen dunklen Bereich der großen überdachten Terrasse. Tatsächlich – da sitzen einige Laubfrösche am Boden. „Die verbringen den Tag, wenn es heiß und trocken ist, im Gebälk. Nachts lassen sie sich dann einfach nach unten fallen und gehen auf Insektenjagd“, berichtet McGilp. Der 52-Jährige leitet die Jabiru Safari Lodge in den Mareeba Wetlands im australischen Queensland.

„Es ist ein interessantes Gebiet. Auf der einen Seite sind der See und die Wasserläufe, entfernt man sich jedoch nur wenige Schritte, steht man mitten im trockenen Outback, mit



Känguru-Waisenkind: Das kleine Wallaby wird von Hand aufgezogen, da seine Mutter von einem Auto überfahren wurde.

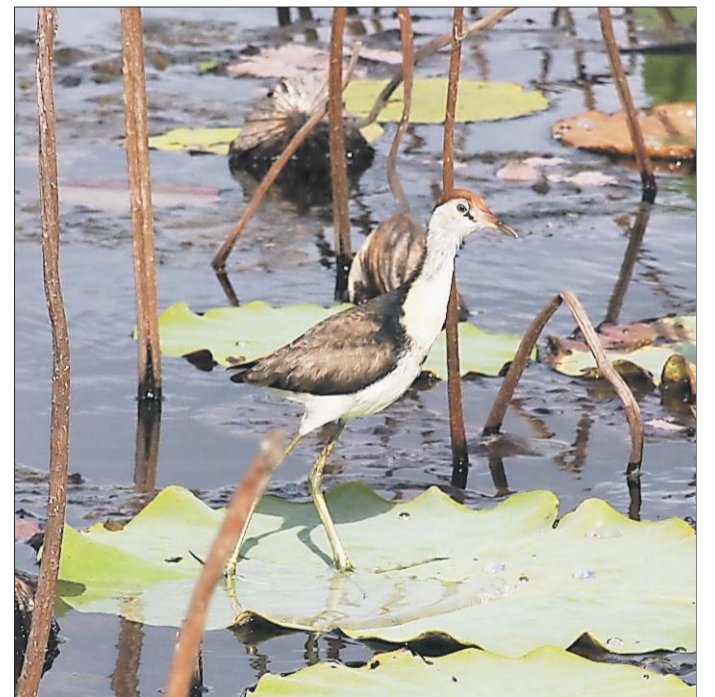
dem Menschen aus aller Welt hauptsächlich Australien verbinden“, erzählt McGilp. Auf dem großen See leben tausende Vögel verschiedenster Arten. Das Kammlatthühnchen ist vielleicht eine der interes-

santesten Vogelarten dort. Die Tiere verbringen fast ihr gesamtes Leben auf den Blättern der Lotusblume, die überall auf dem See zu finden sind. „Sie brüten sogar dort und müssen dafür nicht an Land“, berichtet

McGilp, als er am Morgen darauf zusammen mit einigen Gästen in einem kleinen Boot über den See fährt. Allein zur Vogelbeobachtung kämen tausende Menschen jedes Jahr in das Gebiet. „Aber alles sehr naturverträglich“, wie der Leiter der Lodge betont.

In einigen auf Holzpodesten fest aufgestellten Zelten können die Besucher auch übernachten. So besteht die Möglichkeit, auch in der Dämmerung die Natur zu erleben. Bei den Zelten muss nicht auf viel Komfort verzichtet werden, sie sind so groß wie ein Zimmer, mit einem einfachen Bad und Kühlschrank ausgestattet und um die Betten herum sind die obligatorischen Insektennetze gespannt. Trotzdem übernachten die Gäste so mitten in der Wildnis zwischen Kängurus und Emus.

Knapp eineinhalb Autostunden entfernt liegt auf etwa 1000 Höhenmetern das kleine



Lebt ausschließlich auf dem Wasser: Ein Kammlatthühnchen nutzt ein Lotusblumenblatt zum Aufenthalt.

Städtchen Ravenshoe. Unweit davon hat der aus Österreich stammende Harry Kunz 2001 ein kleines Stück Land erworben, auf dem er das „Eagle's Nest“, eine Auffangstation für verletzte Tiere, errichtet hat. „Ich habe mich zwar auf große Greifvögel spezialisiert, trotzdem findet bei mir nahezu jedes Tier ein Plätzchen“, berichtet Kunz, dessen Akzent an Arnold Schwarzenegger erinnert.

„Viele der Tiere werden zu uns gebracht, nachdem sie auf den Highways angefahren wurden“, erzählt Karin Traub, die aus Deutschland stammt und seit 2003 mit Kunz zusammen auf der Farm lebt und sich hauptsächlich um Kängurus und Opossums kümmert. So wie das kleine Wallaby, dessen Mutter überfahren wurde. Das Jungtier überlebte im Beutel und wurde zur Farm gebracht. Dort zieht Traub das Kleine mit der Flasche auf.

„So etwas wie das ‚Eagle's Nest‘ in Australien aufzuziehen, ist nicht einfach“ erklärt

Kunz. „Staatliche Zuschüsse gibt es nicht, stattdessen ist die Bürokratie schlimmer als in Deutschland oder Österreich.“ Gerade bei Tieren, die aufgrund der Schwere ihrer Verletzung nicht mehr ausgewildert werden können, kenne das Gesetz keine Gnade. „Wir mussten lange um eine Ausnahme genehmigung kämpfen. Mittlerweile haben wir sie und können so auch zum Beispiel in der Natur bedrohte Arten züchten und anschließend die Jungtiere auswildern.“

### Australien-Reise-Tipp

Der Reiseveranstalter Travel Essence bietet Individualreisen nach Australien an. Im Vordergrund stehen außergewöhnliche Unterkünfte und Touren jenseits des Massentourismus. **Infos:** ☎ (093 51) 308331. **www.travelescence.de** **www.mareebawetlands.org** **www.wildlife-sanctuary.info**



Vom See zum Outback sind es nur wenige Meter: Dort lassen sich Kängurus, Emus, Reptilien und Vögel beobachten. Durch die direkte Nähe zum Wasser ist der Artenreichtum besonders groß.